

III Wahlbereich

C\_Abrufkurse

C1 Schulinterne Weiterbildung

# C1 Schulinterne Weiterbildung

## Schulinterne Weiterbildung

Schulinterne Weiterbildung ermöglicht einem Team, sich gemeinsam weiterzubilden, verhilft damit zu vertieften Kontakten und fördert die Zusammenarbeit. Die Kosten werden durch den Schulträger übernommen. In vielen Fällen lohnt es sich, ein Gesuch um Anerkennung als Abrufkurs einzureichen.

## Abrufkurse

Mit den Abrufkursen wird ermöglicht, die Weiterbildung in die Region, in die Schule oder in ein Team zu holen und ihren Bedürfnissen anzupassen. Dazu kann einer der auf den folgenden Seiten beschriebenen Kurse gewählt oder selbstständig ein schul-, unterrichts- oder berufsbezogener Kurs geplant werden.

### Rahmenbedingungen

Gruppengrösse:

Mindestens 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (eine begründete, kleinere Teilnehmerzahl kann in Ausnahmen bewilligt werden).

Administration:

Eine Person übernimmt die Administrationsaufgaben. Die Administration kann auch durch die Kursleitung besorgt werden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Lehr- und Therapiepersonen. Es kann sinnvoll sein, zu einem solchen Kurs auch Behördenmitglieder, Eltern oder Hauswarte beizuziehen.

Zeitpunkt: Durchführung in der unterrichtsfreien Zeit.

Minimaldauer:

6 Stunden (eine kürzere Veranstaltung kann bewilligt werden).

Anforderungen:

Schul-, Unterrichts- oder Berufsbezogenheit gemäss Lehrplan.

Kostentragung:

Abrufkurse gehören zur schulinternen Weiterbildung. Der Schulträger ist also für die Kostentragung zuständig. Der Staat übernimmt im Rahmen der budgetierten Kredite 75% des Grundansatzes der Kursleitungshonorare für höchstens 5 Tage pro Kurs. Der Grundansatz beträgt Fr. 600.– pro Tag für nicht selbstständig Erwerbende und Fr. 700.– pro Tag für selbstständig Erwerbende. Bei weniger als 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird der Honoraranteil nur für eine kursleitende Person bewilligt.

**Hinweis:** Selbstständig Erwerbende verlangen oft wesentlich mehr als Fr. 700.– pro Tag. In diesem Fall handelt die Administratorin/der Administrator das Honorar mit der Kursleitung aus und schliesst mit dieser einen schriftlichen Vertrag ab.

Der Schulträger trägt den Rest der Honorarkosten, die Materialkosten und die Spesen für die Kursleitung und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Kostengutsprache, Bewilligung:

Die Abteilung Weiterbildung Schule erteilt die Kostengutsprache des Staates im Rahmen der budgetierten Kredite und der Richtlinien. Das Formular für die Kostengutsprache kann über [www.wbs.sg.ch](http://www.wbs.sg.ch) > Programm bezogen werden.

Termine:

**Am 31. Januar, 30. April, 31. August und 30. November** werden die Gesuche geprüft und bis zur Erreichung der jeweiligen Budgetlimite bewilligt (am 30. November für das erste Quartal des Folgejahres). Für Kurse, die am zutreffenden Bewilligungstermin schon stattgefunden haben, werden in der Regel keine Beiträge gewährt.

### Kursadministration

Die Administratorinnen und Administratoren halten sich an den folgenden Ablauf:

1) Absprache mit Kursleitung

- günstiger Kurstermin nach dem nächsten möglichen Bewilligungstermin für Abrufkurse
- die genauen Kursziele und -inhalte
- Honorar und allfällige weitere Kosten (schriftlich)

- 2) Gesuch an den Schulträger  
Bewilligung des Kurses und Kostentragung innerhalb der Schule. Teilnehmerinnen und Teilnehmer von anderen Schulträgern holen die Bewilligung bei ihrem Schulträger ein.
- 3) Eingabe an Amt für Volksschule  
– Sicherstellung, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Bewilligung bei ihrem Schulträger eingeholt haben  
– Formular «Gesuch» an Weiterbildung Schule
- 4) Kursbericht, Teilnehmerliste  
Nach Abschluss des Kurses einen Kursbericht und eine Liste der Teilnehmenden an Weiterbildung Schule zustellen.
- 5) Abrechnung  
Der Schulträger rechnet mit der Kursleitung ab und stellt anschliessend, in der Höhe des zugesicherten Betrags, der Abteilung Weiterbildung Schule Rechnung. Die Vergütung erfolgt, wenn der Kursbericht vorliegt und die minimale Teilnehmerzahl eingehalten wurde. Wurde die Kursdauer nachträglich gekürzt, fällt die Vergütung anteilmässig geringer aus.  
Stammen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehreren Schulträgern, rechnet jener Schulträger mit der Kursleitung ab, in der die Kursadministratorin/der Kursadministrator tätig ist, und stellt anschliessend den andern Schulträgern Rechnung.  
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rechnen ihre Spesen oder Kostenanteile direkt mit ihrem Schulträger ab.

## Angebote von Weiterbildung Schule

Auf den folgenden Seiten finden Sie thematisch geordnet Kurzbeschreibungen der angebotenen Abrufkurse. Die genauen Kursziele und -inhalte sowie Dauer, Datum, Ort, Kosten und allenfalls die Zusammensetzung der Kursleitung sind in jedem Fall mit der Kursleitung abzusprechen.

## Kantonale Kurse als Abrufkurse gestalten

Die Kursleiterinnen und -leiter der kantonalen Kurse und auch andere Kursleiterinnen und -leiter können angefragt werden, ob sie bereit sind, einen Abrufkurs zu erteilen.

# Schulführung

## A 0101\_Zusammenspiel zwischen strategischer und operativer Führung

Inhalt	<p>Das Zusammenspiel von strategischer und operativer Führung ist eine wesentliche Gelingensbedingung in der geleiteten Schule und gleichzeitig eine stetige Herausforderung für die Beteiligten. Es stellen sich immer wieder Fragen, die einer Klärung bedürfen, damit das Zusammenspiel gelingen kann:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Was bedeutet strategische und operative Führung im Kontext Schule überhaupt?</li><li>– Welches Rollenverständnis, welche Strukturen und Instrumente dienen einem gelingenden Zusammenspiel?</li><li>– Wie erhält die Schulbehörde den nötigen Einblick in den Schulalltag, ohne in die operative Führungsrolle zurückzufallen?</li><li>– Wie kann eine sinnvolle Rollenaufteilung in der Personalführung gestaltet werden?</li><li>– Woran orientieren wir uns als Schulbehördenmitglieder und als Schulleitungen in unserem Führungshandeln? Wie gelangen wir zu einer gemeinsamen Führungskultur?</li><li>– Wie lassen sich strategische Ziele (Legislaturziele) und eine operative Entwicklungsplanung (Schulprogramm) ziieldienlich aufeinander abstimmen?</li></ul> <p>Falls sich in Ihrer Schulgemeinde diese oder ähnliche Fragen stellen, unterstützen wir Sie gerne mit unserem Angebot. Je nach Anliegen bieten wir Ihnen entsprechende Inputs und Klärungshilfen.</p>
Leitung	<p>Hannes Good, lic. phil. Pädagogische Psychologie, Coach und Organisationsberater BSO Helene Nüesch, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB, Organisationsberaterin und Supervisorin BSO Concentria GmbH, Waisenhausstrasse 17, 9000 St. Gallen, 071 222 22 07, mail@concentria.ch, concentria.ch</p>

## A 0102\_Training «On the job»

Inhalt	<p>Training «On the job» ist die individuellste aller Weiterbildungsformen, da die Beratungsperson voll und ganz auf die Anliegen der Kundin oder des Kunden eingehen kann. Mit einer aussenstehenden Fachperson und im vertraulichen Rahmen wird an spezifischen Fragen der Personalführung, Gesprächsführung, Zusammenarbeit usw. gearbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Unmittelbarer Transfer der besprochenen Punkte/der erlernten Kompetenzen in den Arbeitsalltag</li><li>– Individuelle Zielformulierungen werden im Gespräch miteinander entwickelt.</li><li>– Die Trainingsinhalte sind individuell, sie werden im Gespräch entwickelt und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt.</li><li>– Sie erhalten fachspezifische Hinweise und Inputs.</li><li>– Besprochene Punkte können unmittelbar im Arbeitsalltag umgesetzt und im Gespräch reflektiert werden.</li><li>– Auf Wunsch ist die Teilnahme an Gesprächen, Sitzungen usw. möglich, mit Rückmeldung, auf erarbeitete Zielsetzungen bezogen.</li></ul>
Leitung	<p>Mitarbeitende Team Beratungsdienst Schule, 058 229 24 44, bds@sg.ch</p>

# Pädagogik allgemein

## A 1001\_Konflikte konstruktiv lösen – Mediation im Schulalltag

Inhalt	<p>Dreitägige Einführung in die Mediation als spezielles Konfliktlösungsmodell, welches den Beteiligten ermöglicht, auch in schwierigen Situationen eigenverantwortlich zukunftsgerichtete Lösungen zu entwickeln. Dabei wird mediatives Handeln im Schulbereich konkret geübt. Für Teams ergeben sich daraus auch neue Impulse im Hinblick auf die Konfliktkultur und -prävention. Ausserdem werden Möglichkeiten zur Einführung der Mediation auf der Schülerebene aller Stufen vorgestellt.</p>
Leitung	<p>Lukas Gugger, 079 833 31 41, info@schulmediation-ostschweiz.ch, Gesellschaft Schulmediation Ostschweiz, www.schulmediation-ostschweiz.ch</p>

## A 1002\_Konflikte und Mobbing in Kindergarten und Schule

Inhalt	Was ist Mobbing und was nicht? Welches sind typische Merkmale, die zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Mobbing beitragen? Wie können Lehrpersonen die Situation beeinflussen? Welche präventiven Massnahmen können angewendet werden? Mobbing ist ein aggressives Verhalten, aber nicht jede aggressive Handlung ist gleich Mobbing. Mobbing kann für die Entwicklung aller Involvierten schwerwiegende Folgen haben. Wo liegt die Abgrenzung zu Konflikten und Auseinandersetzungen, die zum Schulalltag und zur sozio-emotionalen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gehören, und wo beginnt Mobbing? Hinter Mobbing steckt ein Muster, das wir verstehen können. Das Erkennen der Dynamik und das angemessene Intervenieren setzen Themenwissen und Kenntnisse über Hilfsmittel zur systematischen Beobachtung der Interaktionen und Gruppenprozesse voraus. Dieser Workshop bietet neben einem fundierten Theorie-Input über Mobbing auch praxiserprobte Handlungsmöglichkeiten. Anhand konkreter Fallbeispiele werden Interventionsschritte und Lösungsideen erarbeitet. Der Theorieteil des Workshops wird auch als Referat, mit gekürztem Interventionsteil und ohne die Bearbeitung von Fallbeispielen, angeboten. Es besteht zudem die Möglichkeit, den Workshop als ganztägiges Angebot mit einer zusätzlichen Vertiefung im Interventionsbereich und der Fallarbeit für eine schulinterne Fortbildung (SCHILF) an Schulen zu buchen.	
Dauer	Workshop	3½ Stunden (inkl. Pause)
	Referat	2½ Stunden (inkl. Pause)
	SCHILF-Veranstaltung für Schulteams	6½ Stunden (inkl. Pause)
Leitung	Esther Luder Müller, Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen, Kriseninterventionsgruppe, Müller-Friedberg-Strasse 34, 9400 Rorschach, 071 858 71 10, spd.zentralstelle@sg.ch, krisenintervention-sg.ch	

## A 1003\_Wirkungsvolle (Sucht-)Prävention

Dank Gesamtkonzept

Inhalt	(Sucht-)Prävention für alle und Früherkennung von auffälligen Schülerinnen und Schülern sind zwei zentrale Anliegen der Gesundheitsförderung in der Schule. Ein Gesamtkonzept ist die ideale Grundlage für Präventionsmassnahmen in verschiedenen Problembereichen. Was für Präventionsthemen sollen innerhalb eines Zyklus verbindlich behandelt werden? Wie sind die Schulhausregeln auszugestalten? Was braucht es dazu an Schulstrukturen? Was braucht es an interner und externer Vernetzung, um das frühzeitige Erkennen und Intervenieren bei problematischen Entwicklungen von Schülerinnen und Schülern sicherzustellen?	
Leitung	Norbert Würth, Projektberater, ZEPRA, Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen, 058 229 87 66, norbert.wuerth@sg.ch	

## A 1004\_Klassenrat kurz, «knackig» und wirkungsvoll durchgeführt

Inhalt	Anregungen, Inspiration, Klärung und Unterstützung zur wirkungsvollen Arbeit als Klassenlehrperson mit dem Klassenrat. <ul style="list-style-type: none"><li>– Durch hoch strukturierte, konzentrierte Einführung des Klassenrates (2 Mal) trägt die Klasse den Ablauf der Besprechungen nach einem Semester mehrheitlich selbst (Ziel: Moderation durch Kinder)</li><li>– Die Klassenlehrperson erlangt durch die klaren und einfachen Strukturen im Ablauf Sicherheit und einen flexiblen Umgang mit den teilweise komplexen Anliegen und Fragestellungen der Kinder.</li><li>– Anregungen/Inspiration: Kurzeinstiege, Redezeit der Kinder gerecht verteilen; Abstimmungen gerecht durchführen</li><li>– Klärungen: Themen geeignet/ungeeignet; Abstimmungen, Umgang mit Traktanden, sinnvolle Durchführungszeiten und Intervalle</li><li>– Die Klassenlehrperson wird im Unterrichtsgeschehen entlastet und sogar bereichert, wenn der Klassenrat als Gefäss zur gezielten Kommunikation (Abmachungen, offene Fragen, Disziplin, Klärungen, Regeln, Ziele etc.) exemplarisch genutzt werden kann.</li></ul> Die stark strukturierte Durchführung des Klassenrates wird durch eine intensive und aufmerksame Einführungsphase der Klassenlehrperson zusammen mit der Klasse eingeleitet. Dabei soll für die Lehrperson von Anfang an möglichst klar sein, welche Themen sich weshalb und mit welchen möglichen Wirkungen gut oder weniger gut zur Bearbeitung/Besprechung im Klassenverband eignen. Die Lehrperson soll sich während der Durchführung des Klassenrates von Anfang an bewusst sein, mit welchen zusätzlichen Herausforderungen und welchem Mehrwert für sich selbst die Durchführung des Klassenrates verbunden ist.	
Leitung	Mitarbeitende Team Beratungsdienst Schule Weitere Auskünfte: Barbara Metzler, Leiterin Beratungsdienst Schule, bds@sg.ch, 058 229 24 44, bds.sg.ch	

## A 1005.1\_Fachspezifisches Unterrichtsfeedback

**Inhalt** Ob als Lehrperson im Teamteaching, Jobsharing oder mit alleiniger Klassenverantwortung, manchmal wäre es hilfreich, von einer aussenstehenden Fachperson eine Rückmeldung auf den Unterricht zu erhalten.  
Nach Absprache und in vertraulichem Rahmen bieten die Mitarbeitenden des Beratungsdienstes Schule interessierten Einzelpersonen oder Tandems Unterrichtsbesuche an und geben im anschliessenden Auswertungsgespräch zu den gewünschten Bereichen ein fachspezifisches Feedback.

## A 1005.2\_Intervision PLUS – videounterstützte Intervision

**Inhalt** Dieses Angebot des Beratungsdienstes Schule (BDS) ist eine erweiterte Form von Intervision. Eine Gruppe von Lehrpersonen findet sich zusammen, um sich über die Kernthemen des Schulalltags auszutauschen. In einem ersten Teil unterstützt die Beratungsperson die Gruppe im Erarbeiten eines strukturierten Vorgehens und im Vertrauensaufbau für einen kollegial hilfreichen Fachaustausch.  
In einem zweiten Teil wird aufgrund gemeinsamer Erfahrungen mit kollegialer Beratung die Methode des «Videofeeds» in der Gruppe angewandt. Dabei wird von jedem Gruppenmitglied eine Unterrichtssequenz nach einem klar geregelten Ablauf aufgenommen und reflektiert. Die beobachtete Lehrperson bestimmt, was sie mit Video aufnehmen und auswerten möchte. Die achtsame, konstruktive Rückmeldekultur steht auch hier im Zentrum des kollegialen Austausches.  
Dieses Angebot ist für Lehrpersonen aller Stufen sowie für schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gedacht.

**Leitung** Mitarbeitende Team Beratungsdienst Schule  
Weitere Auskünfte: Barbara Metzler, Leiterin Beratungsdienst Schule, bds@sg.ch, 058 229 24 44, bds.sg.ch

## A 1006\_Risikobewusstsein und Interventionssicherheit

**Inhalt** Früherkennung und Frühintervention sind im schulischen Kontext eine anspruchsvolle Aufgabe. Das Erkennen, Einschätzen und richtige Einordnen von Warnsignalen sowie eine planvolle Informationsbeschaffung und ein durchdachtes Fallmanagement geben Sicherheit im anspruchsvollen Schulalltag. Eine 360°-Sicht im Umgang mit Auffälligkeiten und Herausforderungen eröffnet mehr Handlungsmöglichkeiten und eine gezieltere Prozessarbeit. Im Workshop werden die wichtigsten Herausforderungen im Schulalltag anhand von Fallbeispielen aufgegriffen und Vorgehensmöglichkeiten vor dem Hintergrund der Risikoerkennung konkretisiert.  
Dauer: 3½ Std. (inkl. Pause)

**Leitung** Esther Luder Müller, Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen, Kriseninterventionsgruppe, Müller-Friedberg-Strasse 34, 9400 Rorschach, 071 858 71 10, spd.zentralstelle@sg.ch, www.krisenintervention-sg.ch

## A 1007.1\_Theaterspiel im Unterricht

**Inhalt** – Sie lernen Spiele aus der Theaterpädagogik kennen, die den Schulalltag auflockern, die Sinne schärfen, das Gruppengefühl stärken und die Konzentration fördern.  
– Aus verschiedenen Fächern werden Sie Lerninhalte herauspicken und diese in Spielsituationen umwandeln. So wird der Lernstoff im Handeln erarbeitet oder durch das Spiel vertieft.  
Sie lernen die Grundregeln des Anleitens von Spielsituationen kennen, sodass das Theaterspiel mit Ihrer Klasse gelingen kann.

## A 1007.2\_Verbale und nonverbale Kommunikation

**Inhalt** Noch bevor das erste Wort gesprochen ist, haben wir durch Gestik, Mimik, Körperhaltung oder durch unser äusseres Erscheinungsbild kommuniziert.  
Durch praktische Übungen fördern Sie Ihre Eigenwahrnehmung und verbessern Ihre Fähigkeit zum wirksamen Sprechen und aufmerksamen Zuhören. Sie erweitern Ihre Auftrittskompetenz und gestalten mit Ihrem Einsatz der Körpersprache Ihren persönlichen Ausdruck.

## A 1007.3\_Theaterimprovisation

- Inhalt** Theatersport, Playbacktheater, Forumtheater etc. haben vor einigen Jahren in der Schweiz Einzug gehalten. Mittlerweile gibt es viele sehr renommierte Gruppen, die ihr Publikum hierzulande immer wieder begeistern. Wollten Sie schon immer hinter das Geheimnis dieser Improvisationstalente sehen? Möchten Sie Theaterimprovisation in der Schule einsetzen? Theaterimprovisation fördert die Selbst- und Aussenwahrnehmung, Kooperationsfähigkeiten und die eigene Auftrittskompetenz – und das mit viel Spass. Durch praktische Übungen lernen Sie verschiedene Improvisationsformen und Möglichkeiten für deren Einsatz im Schulunterricht kennen.
- Leitung** Fachstelle Theater PHSG, kristin.ludin@phsg.ch oder bjoern.reifler@phsg.ch, 071 844 18 15, fachstelle.theater@phsg.ch

## A 1008.1\_Teamentwicklung in der Natur

Entwicklungsthemen im Team handlungsorientiert angehen

- Inhalt** Dieses Teamentwicklungsangebot lädt Sie und Ihr Team in eine handlungsorientierte Auseinandersetzung in der Natur mit einem Entwicklungsthema ein. Der Fokus liegt dabei auf Lösungen und Ressourcen. Mögliche Entwicklungsthemen können sein: «Haltung und Werte in der pädagogischen Arbeit», «Sitzungskultur», «Leitbilderarbeitung», «Transfer vom Leitbild in die pädagogische Arbeit», «Kommunikation», «Optimierung der Zusammenarbeit». Nach Handlungen und Reflexionssequenzen werden konkrete Ideen entwickelt, wie anstehende nächste Schritte, bezogen auf das Entwicklungsthema, im Arbeitsalltag verankert werden können.

## A 1008.2\_Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten – neue Situationen schaffen

Eine handlungsorientierte Weiterbildung, indoor und outdoor

- Inhalt** Teams lernen neue Arbeitsmethoden für die pädagogische Arbeit mit heterogenen Klassensystemen kennen. In der Weiterbildung werden neue Blickwinkel geschult und die handlungsorientierte und systemisch-erlebnispädagogische Arbeit wird erprobt.
- Teil 1: Schwieriges Verhalten als Ausdruck einer Situation (½ Tag, indoor)
- Teil 2: Eintauchen in die systemisch-erlebnispädagogische Arbeit – neue Situationen schaffen, neues Verhalten erkennen, Transfer in den Schulalltag (2 Tage, outdoor, wahlweise mit Übernachtung)
- Teil 3: Projektideen für die eigene Klasse entwickeln und planen (½ Tag, indoor)
- Teil 4: Austausch, Rückblick und Ausblick (½ bis 1 Tag, outdoor)

## A 1008.3\_Überfachliche Kompetenzen fördern – durch die Arbeit in der Natur

Eine aktive Weiterbildung für die Erweiterung des eigenen Methodenkoffers

- Inhalt** Der Lehrplan sieht vor, dass überfachliche Kompetenzen durch die Lehrpersonen gefördert werden sollen. Eine Erfolg versprechende Möglichkeit dazu bietet die systemische Erlebnispädagogik. Es ist dies eine attraktive, sehr effiziente und zieldienliche Methode. Ziele der handlungsorientierten Weiterbildung:
- Lehrpersonen schulen Outdoorskills in den Bereichen Biwakieren, Feuermachen in der Natur, Kochen und Backen auf dem Feuer.
  - Kompetenzerweiterung in der Planung und Durchführung von Projekttagen in der Natur mit dem Entwicklungsfokus auf personale und soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
  - Schulung der Wahrnehmung in Bezug auf die Ressourcenorientierung, Kompetenzorientierung
- Leitung** Lucas Zack, Lehrperson, Erlebnispädagoge NDS HF, Hardau 34, 8408 Winterthur, 078 620 70 95, lucas.zack@klassenbegleitung.ch  
Christoph Schäfer, Lehrperson, Erlebnispädagoge NDS HF, Gütschhöhe 7, 6003 Luzern, 078 615 57 78, christoph.schaefer@klassenbegleitung.ch, klassenbegleitung.ch

## A 1009\_Ressourcen im Team nutzen, Teamentwicklung

**Inhalt** Mehrere Kursleiterinnen und Kursleiter bieten Abrufkurse an für Schulhausteams oder Gruppen von Lehrpersonen, die ihre eigene Situation reflektieren möchten, Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich ihrer Zusammenarbeit suchen und die vielfältigen Ressourcen im Team nutzen möchten. Mögliche Themen sind unter anderem: fördernde und hemmende Aspekte der Teamarbeit, Weiterentwicklung der Kommunikationskultur, kollegiale Beratung (Intervision), Umgang mit Konflikten, Ängsten und Widerständen, Entwicklung eines pädagogischen Leitbilds, Umgang mit Gewalt und Aggression.

### A 1009.1

**Leitung** Maura Graglia, Psychologin, Coach, Mediatorin SDM, Rosenbergstrasse 42b, 9000 St. Gallen, 071 222 00 52, info@mg-seminare.ch, mg-seminare.ch

### A 1009.2

**Leitung** Urs Eisenbart, bilden beraten entwickeln, Wiesenstrasse 34, 9000 St. Gallen, 071 223 25 25, ue@urseisenbart.ch, urseisenbart.ch

## A 1010\_Kindeswohlgefährdung erkennen – verstehen – handeln

**Inhalt** Der Kurs vermittelt Lehrpersonen zentrale Wissens- und Handlungskompetenzen zu den unterschiedlichen Formen von Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie Kinderschutz. Praxisnah werden Grundsätze der Intervention, rechtliche Aspekte und Vorgehensweisen der Schule im Umgang mit Verdachtssituationen reflektiert. In einem Folgekurs besteht die Möglichkeit, das Thema Prävention im Kinderschutz zu vertiefen. Inhaltliche Schwerpunkte sowie der zeitliche Rahmen werden in Absprache mit den auftraggebenden Schulen festgelegt.

**Leitung** Mitarbeitende des Kinderschutzzentrums, Kinderschutzzentrum, Weiterbildung und Prävention, Falkensteinstrasse 84, 9006 St. Gallen, 071 243 78 02, info.wp@kszsg.ch

## A 1011\_Lerndialoge mit dem jungen Kind

**Inhalt** Wie gelingt ein Standortgespräch mit Beteiligung des jungen Kindes?  
Welches sind die wirksamen Faktoren für eine gelingende Kommunikation im Standortgespräch?  
Gibt es bestimmte Fragen, die das junge Kind ansprechen und zum Erzählen über das eigene Lernen anregen?  
Am Beispiel der Gesprächskommode zeigen wir eine Möglichkeit, wie das Kind am Standortgespräch partizipieren kann. Das Kind gestaltet das Gespräch aktiv mit, die Eltern erhalten einen umfassenden Einblick in den Schul- und Kindergartenalltag. Sie als Lehrperson führen ein klar strukturiertes und partizipatives Standortgespräch.  
Die Gesprächskommode ist nach den ICF-Kriterien konzipiert und Lehrplan-kompatibel. Die Arbeit mit diesem Instrument fokussiert drei Kernelemente: Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Fähigkeitsselbstkonzept.  
Das Angebot kann als Referat oder Workshop genutzt werden. Im Workshop und in der ganztägigen Weiterbildungsvariante steht der Transfer des Theorieteils in die praktische Arbeit im Zentrum.

**Leitung** Martina Weber, Gessnerstrasse 12, 9011 St. Gallen  
Susanne Bernet, Möslenstrasse 11, 9000 St. Gallen  
078 627 11 65, info@gespraechskommode.ch, gespraechskommode.ch



## A 1012\_ Anders verstehen – Neues bewirken: Traumasensibilität im Kontext der Schule

Inhalt	<p>Psychosoziale Belastungen in der Biografie von Kindern, Jugendlichen und Eltern können sich in vielfältiger Weise auf Verhalten, Beziehungen, Lern- und Entwicklungschancen auswirken, was für alle Beteiligten häufig eine grosse Herausforderung bedeutet. Traumasensible, resilienzorienteerte und systemische Konzepte bilden eine wichtige Grundlage für das Erkennen, Verstehen und für den Umgang mit problematischen Dynamiken. Dabei geht es immer um die Stärkung aller Beteiligten und darum, einer Chronifizierung negativer Entwicklungen entgegenzuwirken.</p> <p>Mögliche Inhalte, welche entsprechend dem Rahmen des Kurses mit der Schulleitung/dem Team vereinbart werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Auswirkungen von hohem, chronischem Stress und Traumata bei Kindern und Jugendlichen</li><li>– Prinzipien, Ansätze und Methoden einer «Pädagogik des sicheren Ortes»</li><li>– Methodisches Know-how im Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern</li><li>– Von der Konfrontation zur Kooperation: Zusammenarbeit mit psychosozial belasteten Eltern</li></ul> <p>Enge Verknüpfung von Theorie und Praxis: Inputs, Reflexionen, Kleingruppenarbeit, kreative Zugänge, Vermittlung von Methoden, Bearbeitung von Beispielen aus der Schulpraxis.</p>
Leitung	<p>Claudia Hengstler, St. Gallen, 079 851 49 83, c.hengstler@bluewin.ch, Pädagogin, systemische Beratung MAS FH, Traumapädagogin &amp; traumazentrierte Fachberatung BAG-TP/DeGPT</p>

## A 1013\_ IIM-/Schritt-Projektmethode des forschenden Lernens

IIM Independent Investigation Method

Inhalt	<p>IIM – eine ideale Methode, um mit allen Kindern gemäss Lehrplan Volksschule kompetenzorientiert arbeiten zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Optimal zur integrativen/separativen Begabungs- und Begabtenförderung</li><li>– Hervorragend für Schulen mit altersdurchmischem Lernen AdL</li><li>– Individuell – herausfordernd – eigenverantwortlich – faszinierend.</li></ul> <p>Mit der IIM werden die Kinder zu Höchstleistungen angespornt. Jedes Kind arbeitet auf seinem Niveau und in seinem Tempo. Dabei werden Kompetenzen wie Arbeits- und Lerntechniken, Strategien und Reflexionsmöglichkeiten erworben und trainiert.</p> <p>Ablauf des Kurses:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Einführung in die 7 Schritte der IIM</li><li>– Workshop: Mini-Forschungsarbeit mit den Schritten 2–4 der IIM</li><li>– Beispiele aus der Praxis</li></ul>
Leitung	<p>Doris Müller-Hostettler, MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung FHNW, 079 478 29 12, doris.mueller@iimresearch.ch</p>

## Zusammenarbeit mit Eltern

### A 1201\_ Schwierige Elterngespräche lösungsorientiert führen

Inhalt	<p>Sie führen ein Elterngespräch und müssen schwierige Lern-/Verhaltenssituationen ansprechen? Sie spüren die Kooperation der Eltern am Gespräch, nur leider ist diese nicht nachhaltig? Der praxisnahe Kurs befähigt die Teilnehmer, die Eltern als konstruktive Partner zu gewinnen und ein Gespräch lösungsorientiert zu gestalten. Sie lernen ein Gesprächsmodell kennen, das für die Durchführung schwieriger Elterngespräche von grossem Nutzen sein kann und Nachhaltigkeit gewährleistet.</p>
Leitung	<p>Elisabeth Büchel Neuhold, Töbelistrasse 20, 9464 Rüthi Tanja Schneider, Färschstrasse 26, 9464 Rüthi, 071 766 11 21, 079 718 45 95, tanja.schneider@orschulen.ch</p>

## A 1202\_Elternmitwirkung lohnt sich – Aufbau oder Neuausrichtung

Inhalt	<p>Aufbau einer Elternmitwirkung – Ausgangslage und Kursinhalte Sie beabsichtigen, in Ihrer Schule eine passende Form der Elternmitwirkung einzuführen. Dafür möchten Sie eine Standortbestimmung vornehmen, das Projekt planen und erfolgreich umsetzen. Es werden Grundlagen und Impulse vermittelt, um eine passende und konstruktive Elternmitwirkung aufzubauen. Der Abrufoffkurs bietet SCHILF-Veranstaltungen, Moderationen von Anlässen, Beratung und Begleitung bei der Umsetzung des Projekts, weitere Angebote nach Bedarf.</p> <p>Neuausrichtung der Elternmitwirkung – Ausgangslage und Kursinhalte Die Elternmitwirkung ist in Ihrer Schule bereits bekannt. Sie möchten eine Standortbestimmung vornehmen, die Elternmitwirkung neu ausrichten und in Abstimmung mit den Anliegen der Schule beleben. Schule und Eltern erneuern ihre Kooperation und entwickeln oder vertiefen dabei eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung. Der Abrufoffkurs bietet Moderationen von Anlässen, Beratung und Begleitung bei der Umsetzung des Projekts, Beratung in konflikthaftern Situationen, weitere Angebote nach Bedarf.</p> <p>Adressatenkreis: Schulteams, Schulleitungen, Behördenmitglieder und Eltern.</p>
Leitung	Madlen Ingber-Guler, Schulleitung, Supervision, Coaching und Organisationsberatung, Rietwiesstrasse 9, 8737 Gommiswald, 058 228 70 61, madlen.ingber@gommiswald.ch

## A 1203\_Stark in Bildung – Beziehung – Erziehung

Inhalt	<p>Der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen hängt stark vom Elternhaus sowie von einer regelmässigen und konstruktiven Zusammenarbeit von Schule und Familie ab: Schülerinnen und Schüler sind lernbereiter und erzielen bessere Leistungen, Eltern identifizieren sich mehr mit den Anliegen der Schule und der Lehrpersonen. Der Abrufoffkurs basiert auf dem Konzept «Starke Eltern-Starke Kinder®» und vermittelt, wie das Modell der anleitenden Erziehung im Schulalltag entwicklungs-, lern- und leistungsfördernd angewendet werden kann.</p> <p>Die Module (à 3 Stunden) mit verschiedenen Schwerpunkten können auch einzeln gebucht und inhaltlich angepasst werden: Modul 1: Werte und Erziehungsziele Modul 2: Atmosphäre und gegenseitige Achtung Modul 3: Kommunikation Modul 4: Gefühle und Konfliktlösung Modul 5: Zusammenarbeit mit Eltern</p> <p>Es findet ein Planungsgespräch zur Festlegung des Inhalts und der daraus resultierenden Fortbildungsdauer statt.</p>
Leitung	Claudia Bischofberger, Starke Eltern-Starke Kinder®, Regionalleitung Ostschweiz, Bruggereggestrasse 43, 9100 Herisau, 079 735 74 51, cb@elternbildung-ar.ch, www.starkeeltern-starkekinder.ch In Zusammenarbeit mit Lea Stalder, Kinderschutzzentrum St.Gallen, info.wp@kszsg.ch, www.kszsg.ch

## A 1204\_Erfolgreiche Gespräche mit Eltern von Schülerinnen und Schülern im Zyklus 1

Durch Beziehungsaufbau Eltern gewinnen

Inhalt	<p>Jedes noch so anspruchsvolle Gespräch fällt leichter, wenn die Beziehung zwischen Lehrerin oder Lehrer und Eltern gut und kooperativ ist. Die Herausforderung besteht darin, gerade zu Beginn der Volksschulzeit ein Klima des gegenseitigen Vertrauens zu allen Eltern herzustellen. Anspruchsvoll ist, die Unterschiedlichkeit der sozialen Hintergründe und Erwartungen der Eltern zu berücksichtigen.</p> <p>Beziehungs- und Vertrauensaufbau zu Eltern kann gelernt werden. Der Kurs bietet die Möglichkeit, die eigene Gesprächspraxis in nachfolgenden Fragen zu reflektieren und diese mit vielen Inputs und Tricks zu bereichern.</p> <p>Wie gestalte ich die Beziehung zu Eltern? Wer sitzt vis-à-vis? Wie gewinne ich Eltern? Wie reagiere ich auf Anliegen von Eltern?</p>
--------	---

#### Kursinhalt

Der Kurs vermittelt Sicherheit und weckt die Lust an Gesprächsführung in normalen und in anspruchsvolleren Situationen:

- unser erstes Kind – unser erstes Elterngespräch
- unser x-tes Kind – unser x-tes Elterngespräch – routinierte Eltern
- heterogene Klasse – heterogene Elternschaft
- gegenseitige Erwartungen
- Individualisierung im strukturierten Elterngespräch
- Virtuosität in Elterngesprächen
- Elterngespräch in verschiedenen Berufsphasen einer Lehrperson
- das wertschätzende Elterngespräch – Eltern gewinnen

#### Leitung

Mitarbeitende Team Beratungsdienst Schule

Weitere Auskünfte: Barbara Metzler, Leiterin Beratungsdienst Schule, bds@sg.ch oder 058 229 24 44, bds.sg.ch

## Klassenführung und Zusammenarbeit

### A 1301\_Erfolgreich Gespräche führen – eine runde Sache

Gute Kommunikation gilt als eine der wichtigsten Gelingensbedingungen für die Zusammenarbeit.

#### Inhalt

Lehrerinnen und Lehrer führen Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen, mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern, mit der Schulleitung, ... Kommunikation gehört zu den Kernkompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern. Wann ist ein Gespräch erfolgreich? Eine vorbereitete, zielorientierte, angenehme Gesprächsführung bildet den Rahmen für einen zufriedenstellenden Dialog. Der Kurs bietet die Möglichkeit, die eigene Gesprächspraxis zu reflektieren und diese mit vielen Inputs, Tipps und Tricks zu bereichern.

#### Kursinhalt

- Wie gut ist meine Kommunikation?
  - Gespräche mit Struktur führen zum Ziel
  - Souverän Gespräche führen
  - Die Kunst des Zuhörens
  - Wer fragt, der führt – Fragetechniken
  - Professionelle Elterngespräche – Fundament für kooperative Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus
  - Nach dem Gespräch ist vor dem nächsten Gespräch – Vereinbarungen
  - Externe Unterstützung bei Vor- oder Nachbereitung heikler Gesprächssituationen
- Der Kurs vermittelt Sicherheit und weckt die Lust an Gesprächsführung in normalen und in anspruchsvolleren Situationen.

#### Leitung

Mitarbeitende Team Beratungsdienst Schule

Weitere Auskünfte: Barbara Metzler, Leiterin Beratungsdienst Schule, bds@sg.ch oder 058 229 24 44, bds.sg.ch

### A 1302\_Konstruktiver Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten

#### Inhalt

Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern in der Schule belasten die Lehrpersonen aller Zyklen. Das komplexe Phänomen «Verhaltensauffälligkeiten» wird anhand von Theorien beleuchtet. Auf dieser Grundlage wird gemeinsam ein konstruktiver Umgang damit entwickelt. Interventionsmöglichkeiten werden anhand konkreter Erfahrungen besprochen und gemeinsam (weiter)entwickelt. Das Auftragsklärungsgespräch unterstützt die bedarfsorientierte Umsetzung der Weiterbildung.

#### Ziele:

- Aspekte und Sichtweisen zu «Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern» kennen lernen
- Handlungsansätze und Interventionsrepertoire für einen konstruktiven Umgang mit Störungen erweitern
- Gesprächsführung und -gestaltung kennen lernen und erproben
- Eigene Erfahrungen im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern einbringen und bearbeiten

#### Leitung

Mitarbeitende Team Beratungsdienst Schule

Weitere Auskünfte: Barbara Metzler, Leiterin Beratungsdienst Schule, bds@sg.ch oder 058 229 24 44, bds.sg.ch

## A 1303\_Zusammenarbeit in Klassenteams fördern und gestalten

Inhalt	Regelmässige Standortgespräche durchführen, die Zusammenarbeit koordinieren, Fördergespräche gezielt führen, sind Aufgaben, welche im Zusammenhang mit dem neuen Sonderpädagogik-Konzept (und dem neuen Berufsauftrag) eine erhöhte Wichtigkeit erhalten. Diese bedingen eine intensive und gut geplante Zusammenarbeit. In dieser Weiterbildung werden Einflussfaktoren und daraus abgeleitete Gelingensbedingungen für eine zufriedenstellende und bereichernde Zusammenarbeit in Klassenteams beleuchtet. Mögliche konkrete Umsetzungen im Arbeitsalltag werden erarbeitet.
Leitung	Mitarbeitende Team Beratungsdienst Schule Weitere Auskünfte: Barbara Metzler, Leiterin Beratungsdienst Schule, bds@sg.ch oder 058 229 24 44, bds.sg.ch

## A 1304\_Damit die Zusammenarbeit im Zyklus 1 gelingt

Inhalt	Schulleitungen sind diversen Herausforderungen bezüglich der Zusammenarbeit im Zyklus 1 gegenübergestellt. Der neue Lehrplan impliziert eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und der 1. und 2. Klasse. Schulleitungen müssen sich überlegen, wie sie diese neue Form der Zusammenarbeit gestalten wollen, welche Widerstände zu erwarten sind und welche Zeitgefässe dafür zur Verfügung gestellt werden müssen. In diesem Workshop lernen Schulleitungen die Grundlagen der Zusammenarbeit in Unterrichtsteams kennen. Theoretische Grundlagen über «Fusionen» sowie Grundzüge der kollegialen Unterrichtsvorbereitung werden vorgestellt. Mögliche Stolpersteine werden aufgezeigt und Instrumente angeboten, um die Ressourcen aller Teammitglieder sichtbar zu machen und für die kollegiale Zusammenarbeit zu nutzen.
Dauer	3 – 4 Stunden
Leitung	Tanja Schneider, Schulleiterin Rüthi, Erwachsenenbildung, Frühe Förderung, Färschstrasse 26, 9464 Rüthi, tanja.schneider@orschulen.ch, 079 718 45 95 Ursula Bardorf, Schulleiterin Lienz, AdL-Schule, Organisationsentwicklung und Supervision, Adlerweg 2, 9463 Oberriet, ursula.bardorf@gmail.com, 078 739 77 41

## A 1305\_Damit der Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten im Zyklus 1 gelingt

Inhalt	In der Schuleingangsphase bestehen bezüglich Erfahrungshintergründen, der sozialen Herkunft, Lernvoraussetzungen sowie des Entwicklungsstandes von Kindern grosse Unterschiede. Auffälliges Verhalten von Kindern im frühen Schulalter, welches den Unterricht, die Lehrperson und die Elternzusammenarbeit massiv belastet, ist nicht selten. Auf der Grundlage verschiedener theoriebasierter Sichtweisen wird angeregt, einen konstruktiven Umgang mit der Thematik zu entwickeln. Die Eltern sind wichtige Partner für die Problemlösung; die Kooperation mit ihnen wird beleuchtet. Aufgebaut wird ein konkretes Repertoire an pädagogischen, teamorientierten und organisationalen Interventionsmöglichkeiten. Das Auftragsklärungsgespräch unterstützt die bedarfsorientierte Umsetzung der Weiterbildung. Ziele: – Aspekte und Sichtweisen zu «Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern» kennen lernen – Handlungsansätze und Interventionsrepertoire für einen konstruktiven Umgang mit Störungen erweitern – Eigene Erfahrungen im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern einbringen und bearbeiten
Leitung	Mitarbeitende Team Beratungsdienst Schule Weitere Auskünfte: Barbara Metzler, Leiterin Beratungsdienst Schule, bds@sg.ch oder 058 229 24 44, bds.sg.ch

# Sprachen

## A 2001\_ Handlungsorientierte Sprachförderung im Kindergarten

Inhalt	Praxisnahe Vermittlung der handlungsorientierten Sprachförderung durch «Stationenlernen» und direktes Ausprobieren resp. Erstellen von Sprachfördermaterialien. Viele Materialien werden im Kurs erstellt resp. zur Verfügung gestellt. Kurze Theorie-Inputs über handlungsorientierte Sprachförderung und Mehrsprachigkeit. Grundlagenliteratur: Praxisbuch «Sprechen und Handeln bei Kindern mit Migrationshintergrund», Braun & Zuber (2013), Schubi. Dieser Kurs richtet sich auch an DaZ-Lehrpersonen auf der Kindergartenstufe.
Leitung	Wolfgang G. Braun, Logopäde und Dozent an der HfH, Breitestrasse 7b, 9436 Balgach, 071 727 20 90, ws.braun@swissonline.ch

## A 2002\_ «Von Mundgeschick zu Leseschlau»

Logopädisches Know-how als Vorbereitung und Unterstützung des Erstleselehrganges «Leseschlau»

Inhalt	Die Arbeit mit dem Erstleselehrgang wird durch <ul style="list-style-type: none"><li>– praxisnahe Umsetzungsideen für den Kindergarten-/Schulalltag</li><li>– Mundgeschicklichkeits-Werkstatt</li><li>– Materialien für Postenlernen</li><li>– Zwischendurch-Spiele für Mundsensibilität und Mundmotorik</li><li>– phonetisches Grundwissen (Lautbildung) unterstützt.</li></ul> Die Ideen können sowohl auf der Stufe Kindergarten als auch im ersten Schuljahr sinnvoll eingesetzt werden. Es steht nicht der Erstleselehrgang «Leseschlau» im Zentrum. Es werden vorbereitende und begleitende Spiel- und Übungsideen aufgezeigt, die die Arbeit mit dem Leselehrgang erweitern und den Kindern den methodischen Zugang erleichtern.
Leitung	Wolfgang G. Braun, Logopäde und Dozent an der HfH, Breitestrasse 7b, 9436 Balgach, 071 727 20 90, ws.braun@swissonline.ch

# Mathematik

## A 3001\_ Mathematik kompetenzorientiert fördern

Ziele	<ul style="list-style-type: none"><li>– Materialien für individuelle Bedürfnisse finden</li><li>– Aufgabenserien zur Lernstandsbestimmung einsetzen</li><li>– Lernhilfen anbieten</li></ul>
Inhalt	Wir gehen von zwei Kernfragen aus: <ul style="list-style-type: none"><li>– Wo stehen die Schülerinnen und Schüler meiner Klasse? Wie stelle ich das fest?</li><li>– Wie und womit organisiere ich meinen Unterricht, sodass möglichst alle erfolgreich arbeiten können?</li></ul> Von einem zyklisch organisierten Unterricht profitieren Kinder mit Lernschwierigkeiten und Hochbegabte gleichermaßen. Wir zeigen an Beispielen aus der Praxis, <ul style="list-style-type: none"><li>– wie man den Lernstand der Kinder feststellt.</li><li>– wie man einen Unterricht für alle organisiert.</li><li>– wie man die Arbeit fördernd und transparent beurteilt.</li></ul> Auf atlasmathe.ch stehen Unterlagen und Materialien frei zur Verfügung: <ul style="list-style-type: none"><li>– Aufgabenserien zur Lernstandsbestimmung</li><li>– Materialien für individuelle Bedürfnisse</li><li>– Lernhilfen</li></ul> Im Kurs wird gezeigt, wie sie abgerufen und eingesetzt werden können.
Leitung	Werner Fessler, Schipfe 43, 8001 Zürich, 079 651 29 40 wfessler@gmx.ch Peter Geering, Risetstrasse 39, 8494 Bauma, 052 386 16 87, geering@bluewin.ch

# Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

## A 4001\_Kiesgruben und Steinbrüche entdecken, erleben und dabei lernen

Inhalt	Kiesgruben und Steinbrüche bieten viele spannende Themen für den Schulunterricht. Wirtschaftliche und zugleich auch gesellschaftliche Themen sind Abbau, Aufbereitung und Verwendung eines wichtigen Rohstoffs der Schweiz. Abbaustellen bieten zudem einen guten Anschauungsunterricht im Fach Geologie zur Entstehung und Veränderung unserer Landschaft. Bodenschichten können untersucht werden, die Auswirkungen der Eiszeiten sind gut erkennbar und freigelegte Meeresablagerungen zeugen von verschiedenen Klimasituationen der Erdgeschichte. Ein weiteres spannendes Thema ist die Naturvielfalt in den Abbaustellen. Die Pionierlebensräume mit ihren teilweise seltenen Pflanzen und Tieren können dort entdeckt und beobachtet werden.
Leitung	Doris Hösli, Projektleiterin Natur/Boden, FSKB – Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie, info@fskb.ch, 031 326 26 26

## A 4002\_Sexualpädagogik als Baustein sexueller Gesundheit

Inhalt	Für eine altersgerechte Sexualerziehung und zur Prävention von sexuellen Übergriffen und sexuell übertragbaren Krankheiten. Sexualkundeunterricht im Zyklus 2 oder 3 (NMG 1.5/ NT 7.3). Ziele: Die Teilnehmenden – erweitern das Wissen über Sexualpädagogik und sexuelle Gesundheit. – reflektieren die eigene Rolle im Sexualunterricht. – thematisieren die Vielfalt menschlicher Sexualität. Die Schule ist mit Abstand die wichtigste Aufklärungsinstanz. Der Kurs fördert eine vertiefte Auseinandersetzung, wie Sexualpädagogik im Schulbereich konkret umgesetzt werden kann. Teilnehmende lernen die relevanten Themen, Anwendungsgebiete und aktuellen Brennpunkte kennen. Sie werden angeleitet, sensible Inhalte mit der nötigen Sorgfalt und Professionalität zu thematisieren, um die sexuelle Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Auf Bedürfnisse der Teilnehmenden wird Rücksicht genommen.
Dauer	½ oder 1 Tag
Leitung	Roberto Giacomini-Rutishauser, Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, Tellstrasse 4, 9000 St. Gallen, roberto.giacomini@ahsga.ch

# Medien und Informatik

## A 8001\_Teamweiterbildung in Medien und Informatik – MIA21

**Inhalt** In kleinen Teams von mindestens drei Personen und begleitet durch einen Coach eignen sich Lehrpersonen praxisnahes, fachliches und fachdidaktisches Wissen im Bereich Medien und Informatik an und setzen es direkt in ihrem Unterricht um. Gesamthaft stehen 22 verschiedene Module zur Auswahl. Die Module sind zyklusspezifisch aufgebaut und orientieren sich an den Kompetenzen des Lehrplans Volksschule. Jedes Modul ist gleich aufgebaut. Die Grundlage bildet die zyklusspezifische Kompetenz des Fachbereichs Medien und Informatik, in welche mit ersten Beispielen eingeführt wird. Anschliessend werden fachliches und fachdidaktisches Wissen sowie konkrete Unterrichtsideen vermittelt, wie die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden können. Dieses Wissen setzen die Lehrpersonen in einer konkreten Unterrichtsvorbereitung um und probieren es im Unterricht aus. Jedes Modul kann individuell abgerufen werden.

### Modulübersicht

	<b>Medien</b>	<b>Informatik</b>
	Grundlagenmodul	
Zyklus 1	Medien im Alltag	Informatische Bildung
Zyklus 2 und 3	Leben in der Mediengesellschaft Medien und Medienbeiträge verstehen Medien und Medienbeiträge produzieren Mit Medien produzieren und kooperieren	Datenstrukturen Algorithmen Informatiksysteme
<b>Anwendungskompetenz</b>		
Zyklus 1	Anwendungskompetenzen	
Zyklus 2 und 3	Recherche Lernunterstützung Präsentation Schreiben mit digitalen Medien	

Alle Module sind einsehbar unter: [www.mia21.ch](http://www.mia21.ch)

**Kontakt** Interessierte Teams werden durch Personen aus dem Kurskader «Medien und Informatik» begleitet. Ein Kurs besteht aus zwei Präsenzhaltagen, der Planung und Durchführung eines konkreten Unterrichtsprojektes. Schulleitungen wenden sich bei Interesse an Beatrice Straub Haaf, 058 229 37 16; [beatrice.straub@sg.ch](mailto:beatrice.straub@sg.ch)